



VERBOTENE SPRACHE

EIN DOKUMENTARFILM ÜBER DEN VIRTUOSEN GEBÄRDENSPRACHKÜNSTLER ROLF PERROLLAZ

>>> Freitag, 30. Oktober 2009: Im überfüllten Saal des Kunstraums Walcheturm in der Kanonengasse 20 in Zürich stieg die Spannung bei den rund 150 Premierebesuchern, als der Moderator Alex Oberholzer den Filmabend eröffnete.

Alle waren gekommen, um den Film über den Gebärdensprachkünstler Rolf Perrollaz zu sehen. Mittlerweile ist der Schweizer weithin in Europa dafür bekannt, dass er sein Publikum mit provokativen Texten schockiert und dafür kämpft, dass die Gebärdensprache für gehörlose Kinder keine „Verbotene Sprache“ mehr ist. Die neugekürte Miss Handicap der Schweiz, Corinne Parrat, war ebenfalls anwesend und zeigte ihre Freude über diesen Anlass. Bereits im Vorfeld wurde heftig über diesen Film diskutiert und dementsprechend gespannt wartete das Publikum auf die Vorführung.

Ein Dokumentarfilm

Der Film „Verbotene Sprache“ zeigt nicht nur Ausschnitte aus Rolf Perrollaz' Bühnendarstellungen, die die Herzen

vieler berührten. Offen und hemmungslos schildert der Film Rolfs Leben: wie er als Kind ertaubte und wie er infolge eines langen Umweges über ein CI erst spät die Gebärdensprache kennenlernte. Der Film zeigt, wie es ihm dann erst im Erwachsenenalter möglich war, seine eigene Identität zu finden. Der Film macht auch deutlich, mit welchen Hindernissen und welchen Konflikten Rolf in seinem Leben konfrontiert wurde.



Mutter von Rolf Perrollaz: «Hauptstreitpunkt ist, dass er nicht mit der Gebärdensprache aufwuchs»

Ein visueller Aufschrei

In den Gesichtern der Zuschauer zeigte sich Erleichterung: Endlich wurde ihr eigenes Leben, dargestellt an Rolfs Beispiel, auf eine Kinoleinwand gebannt. Endlich gibt es ein Sprachrohr für so viele ähnliche Biographien. Unterschiede zwischen mit oder ohne Gebärdensprache Aufgewachsenen zeigte sich in stillen Diskussionen. Von „Das ist übertrieben.“ bis „Genau so war es bei mir.“ wurde in Windeseile von flinken Händen gezeigt. Doch das Publikum blickte hochkonzentriert und emotional hin- und hergeworfen auf die Leinwand. Die Kraft von Rolfs Persönlichkeit, die Kraft des Films fesselte alle. Der Film „Verbotene Sprache“ wirkt wie ein gewaltiger, visueller Schrei. Als das Licht wieder eingeschaltet wurde, blieb es für kurze Zeit ruhig. Die Zuschauer waren überwältigt.

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit der Filmemacherin Katrin Sutter, der Dolmetscherin Lilly Kahler und Rolf Perrollaz wurde erzählt, wie der Film



Andreas Janner vom SGB-FSS, der einige Worte an das Publikum richtete



Janner bedankt sich für das Engagement bei Rolf und der Regisseurin

geschaffen wurde, welche Emotionen die Dreharbeiten ausgelöst hatten und welche Hürden bei der Produktion dieses Werkes überwunden werden mussten. Die Diskussion mit den Zuschauern endete erst spät in der Nacht.

Ein Film für Hörende und Gehörlose

Ein großes Kompliment gebührt den

ein Kompliment zu machen, der den Mut hatte, einen so persönlichen Einblick in seinen Werdegang zu geben. Was bleibt, ist die Hoffnung, dass möglichst viele Hörende wie Gehörlose diesen Film sehen, damit Schicksale wie das von Rolf vermieden werden. Wer diesen Film sehen möchte, kann sich auf Facebook in der Gruppe „Verbotene Sprache“ anmelden, dort werden die aktuellen Vorführorte genannt. Für einen spannenden Kinoabend zu Hause kann man diesen Film auch auf www.handshop.ch bestellen.

Bericht/Text: Patrick Lautenschlager
Fotos: Jutta Gstrein (Schweizerischer Gehörlosenbund) und Happy Monkey
Überarbeitet von der Redaktion



Von links: Regula Perrollaz, Katrin Sutter, Rolf Perrollaz, Lilly Kahler, David Thayer (Co-Regie)



Traurige Erinnerungen. Für Rolf war in der Schule die Gebärdensprache tabu.



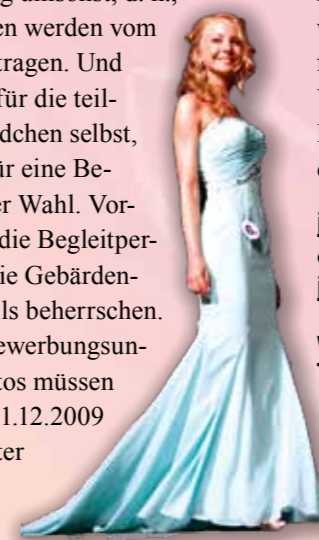
Der Protagonist, der seit seiner kürzlichen Heirat nicht mehr Rolf Lanicca, sondern Rolf Perrollaz heißt. Hier mit seiner Frau Regula Perrollaz. Sie spielt eine wichtige Rolle in seinem Leben und im Film

Filmemachern Katrin Sutter (Framix) und David Thayer (Happy Monkey), die drei Jahre lang an diesem Film gearbeitet haben und nun der Gehörlosengemeinschaft ein Werk hinterlassen, welches eine nachhaltige Aufklärungsarbeit ermöglicht. Und vor allem gilt es auch, Rolf Perrollaz

Miss Deaf Europe/World 2010 sucht Teilnehmerinnen!

Knapp ein halbes Jahr ist es her und die Siegerinnen der Miss-Wahlen 2009, Diana Koftun (World) und Nina Davitinidze (Europe), denken bestimmt gerne an die Zeit ihrer Krönung in Prag/Tschechien zurück. Nun ist es wieder so weit! Veranstalter Josef Uhlir ruft gehörlose hübsche Mädchen aus Europa und der ganzen Welt auf, sich für die kommenden Miss-Wahlen vom **1.-11.07.2010 in Tiflis/Georgien** zu bewerben. Natürlich gibt es auch einige wichtige Faktoren zu beachten: Die Bewerberinnen müssen zwischen 16 und 26 Jahre alt sein und auch einen Miss-Titel ihres Staates nachweisen können. Für die Teil-

nehmerinnen ist die komplette Veranstaltung einschließlich Flug, Unterbringung und Verpflegung umsonst, d. h., sämtliche Kosten werden vom Veranstalter getragen. Und zwar nicht nur für die teilnehmenden Mädchen selbst, sondern auch für eine Begleitperson ihrer Wahl. Voraussetzung für die Begleitperson: Sie muss die Gebärdensprache ebenfalls beherrschen. Wichtig: Die Bewerbungsunterlagen mit Fotos müssen spätestens am 31.12.2009 beim Veranstalter



Josef Uhlir eingegangen sein (und zwar zwingend in Englisch!), spätere Eingänge können leider nicht mehr berücksichtigt werden. Unter der neuen Web-Adresse finden Sie alles Wissenswerte zu den Wahlen, Kontakte, Fotos etc. Bewerbungsunterlagen können angefordert werden unter

josef.uhlir@missdeafeuropegeorgia2010.com
oder
josef.uhlir@missdeafworldgeorgia2010.com

www.missdeafworldgeorgia2010.com
Tel./Fax: + 420 224 227 777 MISS DEAF s.r.o.

Josef Uhlir, Präsident und Organisator des Wettbewerbs